



Die junge Wissenschaftlerin im Kollegen- und Studentenkreis

Psychologin Sabine Remdich ist kaum älter als ihre Studenten



Mit 19 Einser-Abi, mit 30 unterrichtet sie Studenten

- S.M. Gruppen
- * WWW
 - * Logo
 - * Collage / Plakat / Flyer
 - * Ton (Radiobericht / Unterstützung / Präsentation)
 - * Foto (Prozess + Dokumentation)
 - * Video (Dokumentation / Prozess Präsentation)
 - * Show
 - * Rechte

Erst 30 und schon „Frau Professor“

Die Schritte von Sabine Remdich hallen an den Wänden der langen Flure wider. Am Ende des Gangs öffnet sie die Tür. 34 Augenpaare warten gespannt auf die Frau, die heute zum ersten Mal als Professorin vor ihren Studenten steht. Doch von Nervosität keine Spur. Routiniert fesselt sie ihre Zuhörer, etwas wie Aufbruchstimmung liegt in der Luft.

Thema der ersten Vorlesung: Berufliche Ziele nach dem Studium! „Ich selbst wußte bereits nach dem Abitur, was ich werden wollte“, sagt die dunkelhaarige Frau, die schon als Schülerin zu den Klassenbesten zählte. „Weil man die Hälfte des Lebens mit Arbeit verbringt, wollte ich meinen Arbeitsplatz und den meiner Mitmenschen gestalten.“

Ein Ziel, das Sabine Remdich erreicht hat. Mit nur 30 Jahren ist die attraktive junge Frau, die an der Fachhochschule Nordostniedersachsen in Lüne-

burg das Fach Wirtschaftspsychologie lehrt, nicht nur Deutschlands jüngste Professorin, als Expertin auf dem Gebiet Personal und Organisation berät sie außerdem auch noch einen der größten deutschen Automobilkonzerne.

Ein Blick auf ihren Werdegang läßt einen denn auch vor Bewunderung fast erstarren: Einser-Abitur mit 19, fünf Jahre später Einser-Diplom. Thema der Arbeit: „Gruppenarbeit in der Automobilindustrie – die Rolle der Meister und Gruppen-

sprecher“. Es folgte die Promotion, wie selbstverständlich mit Auszeichnung. „Alle Abschlußarbeiten und Praktika habe ich bei Opel in Rüsselsheim gemacht“, sagt die Jungprofessorin. Dort ist sie auch weiterhin als Beraterin tätig. Ihre Aufgabe: Trainingsmaßnahmen entwickeln und Mitarbeiter schulen.

„Von dieser Erfahrung werden auch meine Studentinnen und Studenten profitieren“, sagt Sabine Remdich selbstbewußt, die von manchen für eine Komilitonin gehalten wird.

Bei den meisten kommt ihr junges Alter gut an. „Aus meiner Sicht ist es ein Vorteil, eine junge Professorin zu haben“, sagt Jörn Krack (28),

gelernter Bankfachwirt aus Lüneburg. „Junge Menschen sind flexibler“, ergänzen Sandra Neubauer (21) und Sonja Grevenitz (27).

Daß die junge Frau durch ihren Einsatz auf manches verzichten mußte, was ihre Altersgenossen bisweilen schätzen, etwa in der Freizeit, stört sie nicht. „Weil mir die Arbeit immer sehr viel Spaß machte, habe ich mir mit meinem Beruf schließlich einen großen Traum verwirklicht“, stellt die Single-Frau lapidar fest. „Irgendwann werde ich auch wieder richtig Zeit zum Fotografieren haben oder um nach Italien zu reisen, meinem Lieblingsland.“

Ein bißchen Wehmut schwingt mit, wenn sie auf die Freunde, die alten Kollegen und auf die Montagabende zurückblickt, an denen sie allwöchentlich in einem Tanzkreis entspannte. „Doch wenn ich mich erstmal in meiner neuen Umgebung richtig eingelebt habe“, sagt die dynamische Karrierefrau, deren Wesen von unbeugsamem Optimismus geprägt ist, „werde ich auch wieder Zeit zum Tanzen finden – vorzugsweise Samba...“

Arno Köbinger



In Rüsselsheim hat Frau Professor einen Zweitjob – sie berät die Autofirma Opel